

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 22 (1965)
Heft: 8

Artikel: Ist Nylonwäsche gesundheitsschädigend?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nehmen und verarbeiten zu können, ist es für ihn von grossem Nutzen, dass die Pflanze für ihn diese Vorarbeit leistet, indem sie die Stoffe aus dem anorganischen

Mineralreich in sich aufnimmt und so verarbeiten kann, dass auch wir sie auf dem Umweg durch die Pflanze verwerten können.

Ein eigenartiges Spital

Kürzlich begegnete ich auf der Furka-Oberalpbahn einem älteren Baumwärter, der mir eine solch interessante Geschichte erzählte, dass ich sie meinen Lesern nicht vorenthalten möchte. Beim Besuch eines alten Gärtners lud ihn dieser ein, mit ihm ein ganz besonderes Spital aufzusuchen. Das Erstaunen des Baumwärters wuchs immer mehr, als ihn sein Freund in eine Waldlichtung führte, wo er ihm seine Patienten vorstellte. Alle Pflanzen, die in seinem Garten nicht gedeihen wollen, vor allem jene aus Holland oder anderen Ländern, verpflanzt dieser erfahrene Mann ganz einfach in den Wald. «Hier ist mein Pflanzenspital.» erklärte er. «Nach 1—2 Jahren haben sich meine Patienten erholt und sind gesund». In der Nachbarschaft befindet sich eine landwirtschaftliche Schule, deren Leiter die Heilerfolge ebenfalls beobachten konnte, weshalb ihn

auch die Idee des alten Gärtners, sich auf solch einfach natürliche Art zu helfen, sehr beeindruckte.

Sehr oft finden Menschen mit Naturinstinkt und guter Beobachtungsgabe treffende Methoden, die den grössten Gelehrten nicht einfallen würden. Schon vor 25 Jahren impfte ich die Kirschbäume immer mit Walderde, wenn ich deren Kopfdüngung mit Hilfe von Walderde so bezeichnen kann. Die erzielten Erfolge haben sogar Agraringenieure in Erstaunen gesetzt. Die Möglichkeit für die Pflanzenwelt biologische Unterstützungs- und Heilmethoden ausfindig zu machen, ist noch lange nicht erschöpft, ja, sie steht vielleicht überhaupt erst am Anfang bescheidener Errungenschaften und bestimmt könnten ernsthafte Forschungsarbeiten noch manche geschickte Lösung finden.

Ist Nylonwäsche gesundheitsschädigend?

Vor 50 Jahren hat sich Prof. Jäger sehr eingehend mit dem Problem der Wäsche befasst. Damals handelte es sich um die Frage, ob man Seide, Wolle oder Baumwolle verwenden sollte. Auch Dr. Lahmann von Dresden, im «Weissen Hirschen», schaltete sich zur Lösung des Wäscheproblems ein. Wer das Geld besass, trug Seide, da man diese als das gesündeste Gewebe betrachtete. Da Wolle je nach Qualität ein Beissen verursacht, kann sie nicht jeder direkt auf dem Körper tragen. Sehr empfindlich gegen Wolle sind besonders Frauen in und nach den Abänderungsjahren. Vielen verursacht von dieser Zeit an sogar die Baumwolle ein Beissen, so dass sie zur teureren Reinsidenwäsche greifen müssen, die jegliche Reizung vermeidet und sehr angenehm zu tragen ist.

Wüstenbewohner, Araber und Beduinen tragen mit Vorliebe zum Schutze gegen die Hitzestrahlen des Tages und gegen die Kälte der Nacht weite, wollene Kleider und Mäntel. Die Baumwolle hat zuerst viele Gegner gehabt, und doch hat sie sich als billigeres und gutes Material eingebürgert. Sie diente vor allem als Ersatz für die viel teurere Leinwand und nahm immer mehr deren Platz ein.

Alle soeben erwähnten Gewebe liefert uns die Natur, und jedes von ihnen weist als Naturprodukt seinen eigenen Charakter auf. Wolle und Seide isolieren viel besser als Baumwolle und Leinen, weshalb beide Gewebe viel eher für den Winter und kalte Zeiten geeignet sind. Seide ist zwar auch im Sommer und bei Hitze sehr angenehm zu tragen, da sie dann wieder eher kühlt.

Künstliche Stoffe

Seit mehreren Jahren hat sich nun auf dem Stoffmarkt etwas ganz Neues eingestellt. Es handelt sich dabei um eine Faser, die man durch Maschinen synthetisch, also künstlich herstellt. Das Prinzip der Herstellungsart ist ganz ähnlich wie das Vorgehen bei der Seidenraupe, wenn sie ihren Faden herstellt. Immer ist es wieder die Natur, der wir Geheimnisse ablauschen müssen, wenn wir an Stelle von Naturerzeugnissen Ersatzstoffe schaffen wollen. Durch feine Düsen treibt man eine Flüssigkeit, die an der Luft zu einem zähen Faden erhärtet. Diesen kann man genau so spinnen und weben wie Seide. Das auf diese Weise gewonnene Nylon, Perlon oder wie die verschiedenen Marken alle heissen mögen, sind als Kunstgewebe für die Industrie von grosser Bedeutung. Ist nun aber das Tragen solcher Gewebe auch gesundheitlich zu empfehlen? Die Antwort auf diese Frage interessiert besonders Kranke, die aus dem Leserkreis unserer Zeitschrift immer wieder an uns gelangen.

Wir können unsere Antwort nur auf Erfahrungstatsachen stützen, denn kaum sind die erwähnten künstlichen Gewebe in den Handel gekommen, konnten viele Frauen feststellen, dass sie besonders beim Tragen von Strümpfen aus Kunstfasern Schmerzen bekamen. Auch die diesbezügliche Wäsche rief die gleichen Nachteile hervor. Die auftretenden Schmerzen treten wie die Rheumaschmerzen auf. Es ist indes eigenartig, dass nicht alle Men-

schen durch das Tragen von Kunststoffgewebe Nachteile feststellen können. Es scheint, dass Kunststoffe das elektrische Spannungs- oder Energiefeld stark zu beeinflussen und teilweise zu stören vermögen. Erwachsene oder Kinder, die solche Störungen feststellen können, sollten nur Gewebe aus Naturfasern tragen. Es ist nachlässig, wenn man schmerzhaftere Äusserungen ausser acht lassen will, nur weil die Pflege von Kunstfaserstoffen bequemer und einfacher ist als jene der Naturerzeugnisse. Auch Spasmen können in Erscheinung treten, wenn wir künstliche Gewebe tragen. Rheumakranke und nervlich sehr sensible Menschen sollten auf Kunstgewebe verzichten, auch jene, die ohnedies schon Kreislaufstörungen haben, da diese unter Umständen dadurch erhöht werden können. Man kann jedoch keine allgemeine Norm aufstellen, sondern muss selbst prüfen, wie man auf die einzelnen Gewebe anspricht, denn die praktische Erfahrung, die man gewissenhaft befolgt, enttäuscht weniger als gutgemeinte Ratschläge anderer. Jeder Stoff entwickelt oder besitzt eine gewisse Energie elektromagnetischer Art. Dies kann man besonders nachts gut beobachten, wenn man sich auszieht, denn je nach der Art der getragenen Gewebe knistern und leuchten die Wäschestücke. Noch kennt die Wissenschaft nicht alles, und die Forschung steckt betreffs dieser Frage gewissermassen noch in den Kinderschuhen, so dass es durch gute Beobachtung für uns notwendig ist, zu unserem eigenen Wohle selbst richtig zu schlussfolgern.

Erfahrener

Masseur und Bademeister

deutsch u. französisch sprechend,
sucht interessanten Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre GN 28 an
Firma A. Vogel, biologische Heilmittel,
9053 Teufen
Telefon 071 23 60 23